2020/21

FORTSCHRITTSBERICHT

WIR ENGAGIEREN UNS!

UNTERNEHMER FÜR UNTERNEHMER

OXFAM
Deutschland

© Oxfam Deutschland

NACHHALTIGES UND WERTE-ORIENTIERTES WIRTSCHAFTEN

Nachhaltiges Wirtschaften heißt, soziale, ökologische und ökonomische Belange immer wieder neu gegeneinander abzuwägen und in ein vernünftiges Verhältnis zu bringen. Mit diesem Ansatz wollen progressive Unternehmen stetig zu Wohlstand, Umweltschutz und Zukunftsfähigkeit in Deutschland und anderen Teilen der Welt beitragen.

Wie zerstörerisch die Auswirkungen unserer Art zu leben und zu wirtschaften immer noch sind, zeigt nicht nur die Corona-Pandemie. Mitte 2021 hat uns etwa die Flutkatastrophe im Ahrtal die Brutalität der Klimakrise auch hier in Deutschland schonungslos vor Augen geführt.

Doch besonders in wirtschaftlich benachteiligten Ländern zerstören Dürren, Überschwemmungen und Wetterextreme zunehmend die Lebensgrundlage der Menschen, vernichten Existenzen, verschärfen Armut und Ungleichheit. 30 Millionen* Menschen werden heute pro Jahr durch Dürren, Stürme, Überschwemmungen und andere Unwetterkatastrophen vertrieben. Bis zum Jahr 2050 könnten laut Weltbank über 140 Millionen Menschen zur Flucht vor den Folgen der Klimakrise gezwungen werden.

Seit 2015 schließen sich immer mehr starke und verantwortliche Unternehmer*innen in Deutschland im Fördernetzwerk „Unternehmer für Unternehmer" zusammen, um sich gegen diese Entwicklungen zu stellen. Aktiv, solidarisch und wirksam engagieren sie sich für mehr Chancen- und Klimagerechtigkeit, wirken Armut und Ungleichheit entgegen und schaffen Zukunftsperspektiven – zum Beispiel indem sie nachhaltige Anbaumethoden und Frühwarnsysteme in Burundi unterstützen. Mehr lesen Sie ab Seite 8.

*Laut iDMC internal displacement monitoring centre

„Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts betreffen nicht nur den Klimawandel und den ökologischen und digitalen Umbau der westlichen Gesellschaft, sondern auch die globale Verflechtung der Wirtschaft, die faire Umgestaltung von Liefer- und Wertschöpfungsketten und die Schaffung von Lebensgrundlagen in ärmeren Ländern. Wir als AixpertSoft GmbH halten das Konzept „Unternehmer für Unternehmer" für überzeugend und zielführend und haben uns deshalb entschlossen, dies dauerhaft zu unterstützen."

—
Holger Nickel,
Geschäftsführer der
AixpertSoft GmbH,
52076 Aachen

Titelbild:
Hany Keita, Näherin und Mitglied einer Spar- und Kreditgruppe im Landkreis Kita, Mali, konnte mit Hilfe eines Kleinkredits in eine Nähmaschine investieren. Das professionelle Anfertigen von Kinderkleidung sichert nun dauerhaft ihr Einkommen.

GERECHT WIRTSCHAFTEN: SOZIAL UND ÖKOLOGISCH

Liebe*r Unternehmer*in,
Liebe*r Lese*rin,

2020/21 war geprägt von Corona, Klimakrise und zunehmenden Konflikten – und von engagierten Menschen wie Ihnen, die enorm viele gesellschaftliche und kreative Kräfte freigesetzt haben, um grundlegend Wichtiges aufrecht zu erhalten und vieles weiterhin, auch auf neue Art und Weise, möglich zu machen. Wir haben gemeinsam viel erreicht.

In diesen fortwährend herausfordernden Zeiten, die gekennzeichnet sind durch sich stetig verändernde soziale, wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen, bedarf es umso mehr der kontinuierlichen finanziellen Unterstützung. Sie ermöglicht Planbarkeit, notwendige Flexibilität und finanzielle Handlungsfähigkeit. Nur so können wir den aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen wirksam und nachhaltig begegnen – heute, morgen und übermorgen.

Als eine auf Vertrauen basierende und langfristig ausgelegte Kooperation leistet „Unternehmer für Unternehmer" genau das. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen, Ihre Solidarität und Ihr hohes finanzielles Engagement auch in diesem besonderen Jahr!

Dank Ihrer großen Unterstützung haben wir auch 2020/21 Unternehmer*innen dabei unterstützt, sich eine Zukunft aufzubauen und ihren Lebensunterhalt zu sichern – durch die Organisation von Kooperativen und Spargruppen etwa, die zu mehr Einkommen, finanzieller Unabhängigkeit und Selbstbestimmung führen. Und wir haben in von der Pandemie stark getroffenen Ländern hierfür die Voraussetzungen geschaffen: Wir haben unsere Arbeit auf die mit der Pandemie einhergehenden neuen Erfordernisse eingestellt, z. B. durch Technologien, mit denen wir Menschen auch aus der Ferne erreichen können. Wir haben gemeinsam mit lokalen Partner*innen Wasserversorgungen aufgebaut, Hygiene-Artikel verteilt und über wichtige Verhaltensregeln informiert. In Regionen, in denen die Lebensgrundlagen der Menschen durch die Pandemie akut bedroht sind, reicht die Unterstützung der lokalen Gesundheitseinrichtungen oft nicht aus. Menschen, die von der Landwirtschaft leben und auf das Funktionieren lokaler Märkte angewiesen sind,

© iKlick Fotostudio Berlin / Oxfam

gerieten durch die Pandemie in existentielle Not. In dieser Situation unterstützen wir Menschen bei der Sicherung ihrer Existenzgrundlagen. Sie erhalten zum Beispiel Saatgut und Kleinvieh und Unterstützung durch lokale Netzwerke und Partner*innen.

Darauf aufbauend können wir die geplanten Aktivitäten und Maßnahmen zur Förderung von Unternehmensgründungen als auch der sozialen und wirtschaftlichen Stärkung der Menschen coronakonform und mit hoher Flexibilität vorantreiben.

Eine zweite große Herausforderung ist die Klimakrise. Auf der ganzen Welt zeigen sich ihre Folgen immer deutlicher. Extremwetterereignisse, Waldbrände und Naturkatastrophen treten vermehrt in Regionen auf, die bisher verschont blieben. Der Anfang August veröffentlichte Bericht des Weltklimarats IPCC prognostiziert das Erreichen der kritischen 1,5-Grad-Schwelle bereits für 2030 – und damit zehn Jahre früher als bisher erwartet.

Die Folgen für die Wirtschaft reichen von der Unterbrechung globaler Lieferketten und gedrosselten Produktionen bis hin zu Einbußen in der Stromerzeugung, weil das Kühlwasser aufgrund von Trockenperioden knapp wird. Für Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern bedeuten Extremwetterperioden aber vor allem Nahrungsmangel und Hunger. Der Handlungsdruck auf Bundesregierung und Industrie, aber auch auf jede*n Einzelne*n von uns, steigt weiter rapide an.

Ein entscheidender Schritt im Kampf gegen Klimakrise und Ungleichheit ist eine Transformation der Wirtschaft in Richtung einer verstärkten Gemeinwohlorientierung. Zu diesem Zweck muss sich unternehmerisches Handeln sowohl an den Menschenrechten als auch an den natürlichen Grenzen unseres Planeten ausrichten. Erst durch ein sozial und ökologisch gerechtes Wirtschaften bekommen alle Stakeholdergruppen eine starke Stimme – nicht nur direkt Mitarbeitende, sondern auch Produzent*innen, lokale Gemeinschaften und Arbeitnehmer*innen in den globalen Lieferketten. Die Vision eines guten Lebens für alle kann auf diese Weise Realität annehmen.

Mit Ihrem „Unternehmer für Unternehmer"-Engagement tragen Sie zu dieser Entwicklung bei: Das umfassende Angebot an Ausbildungen und Weiterqualifizierungen, Coachings, finanzieller und gesellschaftspolitischer Bildung, die Vermittlung von unternehmerischer Expertise und nicht zuletzt die Bereitstellung von Startkapital versetzen talentierte Menschen in die Lage, sich unter schwierigeren Startbedingungen eine wirtschaftliche Existenz auf- und auszubauen. Auch das Herbeiführen systemischer Veränderungen ist integraler Bestandteil der Unterstützung von Unternehmer*innen vor Ort. Sie ermöglichen den Menschen soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe – was wiederum zu mehr Eigenverantwortlichkeit, materieller Selbstbestimmung und Unabhängigkeit führt.

Wenn wirtschaftlich benachteiligte Menschen dank unserer gemeinsamen Arbeit auch Einfluss auf sie betreffende Entscheidungen gewinnen und so systemische Ungleichheit bekämpfen können, schafft das mehr soziale Gerechtigkeit auf der Welt. Nur unter diesen Voraussetzungen können sich Innovationen und Unternehmertum, wie in dem vorliegenden Bericht dargestellt, entwickeln und langfristig durchsetzen.

Für Ihre Unterstützung möchte ich mich im Namen von Oxfam und allen, die von Ihrem Engagement profitieren, noch einmal herzlich bedanken. Gerade in diesen herausfordernden und richtungsweisenden Zeiten sind Zusammenhalt und Menschlichkeit besonders wichtig. Deshalb ist es großartig, Sie an unserer Seite zu wissen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und inspirierende Lektüre!

Ihr

Andrew Hammett

Andrew Hammett
Aufsichtsratsvorsitzender
Oxfam Deutschland e. V.

© Nikolai Link/Oxfam Deutschland © Initiative Lieferkettengesetz

FÜR EINE GERECHTE UND NACHHALTIGE WELT

ARMUT UND UNGLEICHHEIT ÜBERWINDEN

Oxfam Deutschland wurde vor mehr als 25 Jahren als unabhängige Nothilfe- und Entwicklungsorganisation gegründet, zusammen mit der heutigen Oxfam Shops gGmbH.

Oxfam vereint Menschen, die sich nicht damit abfinden wollen, dass es Armut und extreme Ungleichheit auf der Welt gibt. Als Teil einer globalen Bewegung arbeiten wir daran, diese Ungerechtigkeit zu beseitigen. Dies wird dann gelingen, wenn benachteiligte Menschen ein sicheres Umfeld sowie soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe erhalten, aber auch konkrete Mittel bekommen, die sie brauchen, um Eigenständigkeit und Selbstbestimmung zu erlangen.

Angesichts der weltweit schrumpfenden Räume für zivilgesellschaftliches Engagement fördert Oxfam Prozesse, die eine strukturelle Veränderung mitbewirken. Wir stärken lokalen sozialen Bewegungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen den Rücken, damit sie am öffentlichen Diskurs teilnehmen und Menschenrechte, wie das Recht auf Bildung, Gesundheit oder Meinungs- und Vereinigungsfreiheit, durchsetzen können.

IM VERBUND NOCH STÄRKER

Seit 2003 sind wir Mitglied im internationalen OxfamVerbund. Darin arbeiten 21 nationale OxfamOrganisationen mit rund 4.100 Partnerorganisationen in mehr als 90 Ländern zusammen. 2020/21 haben weltweit 25,7 Millionen Menschen von unseren Programmen profitiert, 51 Prozent von ihnen sind Frauen und Mädchen. 14,3 Millionen Menschen in 68 Ländern erhielten dabei speziell auf die Corona-Pandemie zugeschnittene Unterstützung, etwa durch Nothilfe oder politische Einflussnahme. Darüber hinaus haben wir on- und offline mehr als 4 Millionen Menschen in aller Welt mit nationalen wie globalen Aktionen und Kampagnen bewegt, um soziale Gleichheit und Teilhabe, die Achtung von Menschenrechten und wirksamen Klimaschutz durchzusetzen.

Auf Grundlage der Expertise unserer lokalen Partnerorganisationen erarbeiten wir gemeinsam bedarfsorientierte, nachhaltige und langfristige Lösungen, um Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit zu erreichen. Dabei stellen wir sicher, dass langfristige Projekte, politische Kampagnen und Humanitäre Hilfe wirksam ineinandergreifen.

UNTERNEHMERTUM TRÄGT ZUR LÖSUNG BEI

Fünf talentierte junge Menschen haben sich mit dem erfolgreichen Bestehen ihrer Ausbildungsprüfung als Schneiderin und Köchin den Weg in Richtung Selbstständigkeit und finanzieller Unabhängigkeit geebnet. Die Möglichkeit zu dieser Qualifizierung bietet das flächendeckende Ausbildernetzwerk unserer lokalen Partnerorganisation ASSOVIE in Benin.

Aus unserer Erfahrung wissen wir, das Unternehmertum die Kraft hat, Benachteiligung und Armut zu überwinden. Wir wissen aber auch, dass erfolgreiche Unternehmer*innen die Fähigkeit und Souveränität besitzen müssen, persönliche Grenzen zu überschreiten. Sie müssen Startschwierigkeiten und unternehmerische Herausforderungen in einem schwierigen Umfeld meistern können. All dies bringen die Menschen, die wir unterstützen, mit. Und wie alle Jungunternehmer*innen kommen sie umso schneller voran, wenn sie von erfolgreichen Persönlichkeiten Impulse bekommen, Unterstützung und Bestätigung erfahren.

In diesem Bewusstsein haben wir 2015 die Initiative „Unternehmer für Unternehmer" ins Leben gerufen und vernetzen gezielt starke und verantwortungsbewusste Unternehmerpersönlichkeiten in Deutschland, die sich aktiv, solidarisch und wirksam engagieren und an den Rand gedrängten Menschen entscheidende Chancen und Perspektiven für die Zukunft eröffnen möchten.

„UNTERNEHMER FÜR UNTERNEHMER"

Im Fokus von „Unternehmer für Unternehmer" steht die finanzielle Unterstützung von Förderprogrammen und Maßnahmen, die es talentierten Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern auch unter schwierigeren Startbedingungen ermöglicht, durch den Aufbau einer wirtschaftlichen Existenz auf eigenen Beinen zu stehen und Unabhängigkeit zu erlangen.

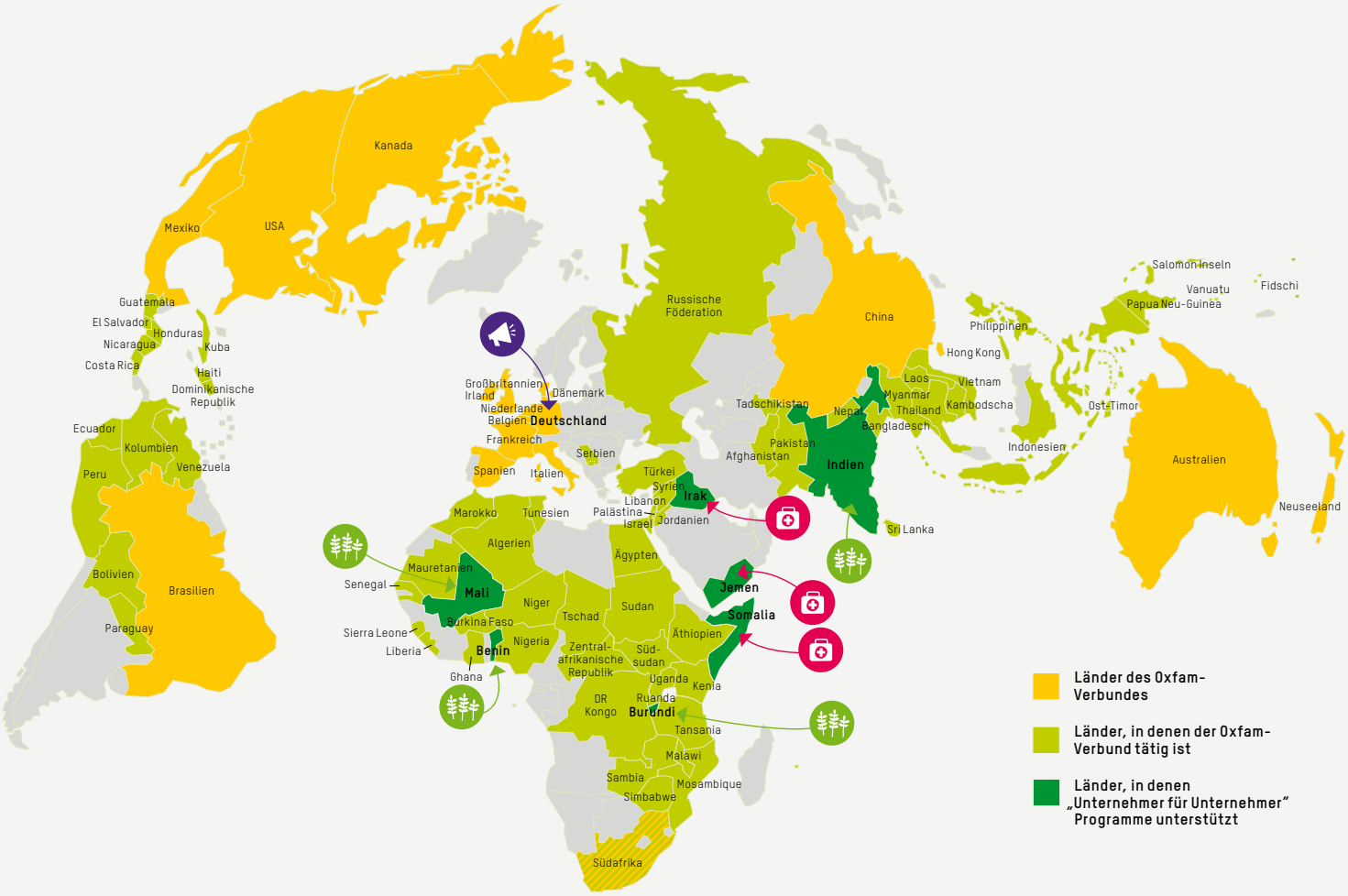
Abgestimmt auf den Bedarf vor Ort stellen wir für diese Menschen gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen berufliche Ausbildungs- und Weiterqualifizierungsmaßnahmen, Coaching, finanzielle Bildung, Fachwissen sowie das nötige Startkapital bereit. Zudem ermutigen wir sie, sich in Solidargemeinschaften zu organisieren: Produzentinnengruppen und Erzeugergenossenschaften beispielsweise tragen dazu bei, Ressourcen und Selbsthilfekräfte zu bündeln, um Produkte und Dienstleistungen gewinnbringend zu vermarkten. Spar- und Kreditgruppen garantieren finanzielle Unabhängigkeit und sichern die Investitionsfähigkeit für individuelle und gemeinschaftliche Vorhaben.

Unternehmer*innen erwirtschaften Gewinne. Der eigene Erfolg versetzt sie in die Lage, ihre Familien zu ernähren, ihre Kinder zur Schule zu schicken und für deren medizinische Versorgung aufzukommen. Überschüsse können wieder in die Kleinunternehmungen investiert und damit weitere Arbeitsplätze geschaffen werden: Bestmögliche Bedingungen, um Armut langfristig zu überwinden und ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben zu führen.

Im Berichtszeitraum 2020/21 engagierten sich 159 verantwortliche Unternehmer*innen im Fördernetzwerk „Unternehmer für Unternehmer" (UfU).

„Es ist schön zu sehen, wie Menschen es mit unserer Hilfe schaffen, sich eine Lebensgrundlage zu erarbeiten. Wir freuen uns, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, Freude am Unternehmertum zu fördern und an der Schaffung von regionalen Strukturen beizutragen. Dank Oxfam ist es uns möglich, unseren Beitrag hierbei zu leisten mit dem Wissen, dass die Hilfe auch dort ankommt, wo sie gebraucht wird."
—
Lars Olbrich, Geschäftsführer der Speckenheuer Maschinen und Apparatebau GmbH, 59889 Eslohe

MITTELAKQUISE UND MITTELVERWENDUNG

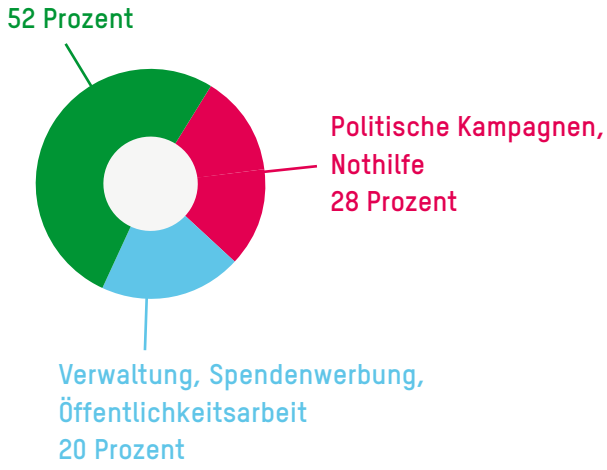


EINNAHMEN

2018/19 635.153 €
2019/20 607.012 €
2020/21 527.992 €*

* Davon zweckgebunden 275.232 €

AUSGABEN NACH FÖRDERTHEMEN



ENTWICKLUNGSPROJEKTE BILDEN DEN SCHWERPUNKT

Mehr als die Hälfte der Einnahmen aus dem Unternehmernetzwerk, konkret **275.232 Euro**, sind im Finanzjahr **2020/21** für Entwicklungsprojekte und strukturelle Programme zur Förderung von Unternehmertum, Existenzgründungen, Ernährungssouveränität, Sicherung von Lebensgrundlagen, Klimagerechtigkeit sowie sozialer, wirtschaftlicher und politischer Teilhabe in **Benin**, -**Burundi**, **Indien** und **Mali** verausgabt worden. Detaillierte Informationen über deren Umfang, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit liefern die Statusberichte auf den Seiten 9 bis 15.

POLITISCHE KAMPAGNEN UND HUMANITÄRE HILFE ERGÄNZEN DIE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Insgesamt **147.162 Euro** (28 Prozent) wurden für notwendige flankierende und akute Maßnahmen im Bereich der politischen Kampagnenarbeit und der COVID-19-Nothilfe ausgegeben.

Mit jährlichen Aktionen in den Oxfam-Shops, bei großen Konzertereignissen und anderen relevanten Veranstaltungen, aber auch über **Online-Kampagnen und im Social Web**, bewegt und mobilisiert Oxfam zahlreiche Unterstützer*innen. 2020/21 wurden bedingt durch Corona vorrangig Online-Kampagnen initiiert. Mit dem „**Supermarkt-Check**", der „**Initiative Lieferkettengesetz**" oder der Forderung, durch Aussetzung von Impfstoff-Patenten Menschen weltweit den **Zugang zu sicheren und wirksamen COVID-19-Impfstoffen** zu ermöglichen, lenkte Oxfam die Aufmerksamkeit auf die Achtung von Menschenrechten und die Geschäftspolitik großer deutscher Konzerne.

Erschreckenderweise werden Freiheits- und Handlungsspielräume von unabhängigen, meist international ausgerichteten Nichtregierungsorganisationen und lokalen sozialen Bewegungen durch unterschiedliche gesetzliche und administrative Auflagen und Maßnahmen immer mehr eingeschränkt. Sogar einige als demokratisch geltende Regierungen warnen offen, die herrschende Verletzung und Einschränkung von Menschen- und Bürgerrechten, wie zum Beispiel das Recht auf Vereinigungs-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit, besser nicht zu thematisieren. Teils werden zivilgesellschaftliche Organisationen nicht mehr zugelassen, bestehende Konten eingefroren oder deren Landesbüros ganz geschlossen. Der Druck auf die Zivilgesellschaft unter diesen Regimes wächst.

Oxfams Expert*innen verfolgen diese Entwicklung kontinuierlich, befinden sich im engen Austausch mit Jurist*innen und Lobbyist*innen in den betroffenen Ländern und entwickeln Lösungen, die das bürgerschaftliche Engagement und die Teilhabe dort stärken. Dabei vertritt Oxfam spezifische Interessen der in Armut oder Unrecht lebenden Personengruppen – in erster Linie gegenüber nationalen Ministerien wie dem Auswärtigen Amt, aber auch gegenüber internationalen Akteuren wie der EU. Ziel ist, dass diese in bi- oder multilateralen Gesprächen die besorgniserregenden Entwicklungen thematisieren und zur Abhilfe beitragen. Zudem konsultieren wir Fachleute zu sicherer digitaler Kommunikation, teilen das Wissen mit unseren Partnerorganisationen und verbessern so deren Handlungsfähigkeit. Auch bei zentralen Anlässen wie dem von Oxfam mitorganisierten jährlichen Humanitären Kongress bringen wir diese Themen auf die Tagesordnung.

Mit dem Unterstützungsbetrag von **73.581 Euro** kann der Großteil der Personalkosten des zuständigen Expert*innenteams „Civic Space" bei Oxfam Deutschland gedeckt werden und ermöglicht so – auch im Schulterschluss mit den Akteuren des Programmbereichs in Nordafrika – die Entwicklung und Durchführung der hiesigen Lobby- und Kampagnenarbeit.

Oxfam leistet unter anderem im **Irak**, **Jemen** und **Somalia** akute und lebensrettende **Nothilfe**. Diese Länder sind von anhaltenden politischen Konflikten, kriegerischen Auseinandersetzungen, den Folgen der Klimakrise und Hunger betroffen. Zahlreiche Menschen sind auf der Flucht. Das „Unternehmer für Unternehmer"-Fördernetzwerk unterstützte die Nothilfemaßnahmen mit einem Betrag von **73.581 Euro**.

Aufgrund der Pandemie sind **Hygienemaßnahmen** wie Waschvorrichtungen sowie Sensibilisierung und Aufklärung zur Verbreitung des Virus noch wichtiger als zuvor. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen baut Oxfam **stabile Wasserversorgungen** und sanitäre Anlagen auf, verteilt Hygiene-Artikel und informiert die Menschen über wichtige Verhaltensregeln, um sich vor Ansteckung zu schützen.

Rund 40.000 Euro kostet beispielsweise die Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung für rund 10.000 Menschen im Irak. Die im Laufe des Konflikts beschädigten oder zerstörten Versorgungssysteme stellen ein großes Risiko für die Gesundheit der Bevölkerung dar. Zu den notwendigen Maßnahmen gehören auch die Reparatur von Wasseraufbereitungsanlagen und Pumpen, der Einbau von Wassertanks und Filtern sowie die Erneuerung und Erweiterung von Wasserleitungen. Diese Arbeiten werden immer in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Wasserbehörden sowie Wassermanagement-Komitees aus der Bevölkerung durchgeführt. Sie übernehmen nach Beendigung der Arbeiten den Betrieb und die Wartung.

Für 1.000 Euro kann im Irak eine Schulung für 25 freiwillige kommunale Hygienebeauftragte durchgeführt werden. Diese verbreiten Wissen und Empfehlungen zum Thema Hygiene in ihren Nachbarschaften und tragen mit ihren Botschaften zur Sensibilisierung und Hygieneförderung bei. So werben sie beispielsweise mit Flyern und öffentlichen Aktionen für die Einhaltung von Abstandsregeln und regelmäßiges Händewaschen.

Corona verschärft Jemen-Krise

WASH-Nothilfe in Syrien

© Stefanie Beck/Oxfam Deutschland

„UNTERNEHMER FÜR UNTERNEHMER"-PROGRAMME

Oxfam setzt sich wirksam für die Förderung und Stärkung lokaler Strukturen ein. Dies sichert **soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe** und versetzt benachteiligte Menschen in die Lage, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit, aber auch **Entscheidungs- und Handlungsfreiheit** zu erlangen. **Systemische Veränderungen** bewirken in den wirtschaftlich benachteiligten Zielländern darüber hinaus eine **nachhaltig soziale und ökonomische Weiterentwicklung.**

Nicht nur **Corona** hat die Arbeit in den „Unternehmer für Unternehmer"-Zielregionen erschwert. So führten etwa die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in Burundi und Mali zu massiven Spannungen und innenpolitischen Krisen. Das Vorhaben in Indien kam beinahe zum Erliegen, da die Verschärfung des Gesetzes zum Empfang ausländischer Gelder (Foreign Contribution Regulation Act, FCRA) indischen Organisationen verbietet, ausländische Projektfördermittel an lokale Partnerorganisationen weiterzuleiten. Trotz all dieser Hürden konnten die geplanten **Maßnahmen und Aktivitäten coronakonform durchgeführt** und die Vorhaben mit entsprechender Flexibilität und Kreativität weiter vorangetrieben werden.

Die Ziegenzucht stellt in Mali speziell für Witwen und alleinstehende Frauen eine lukrative Einkommensmöglichkeit dar – so auch für Salihin Dansira.

Foto: © Assovie

Das Highlight 2020: Die erfolgreiche Abschlussprüfung aller Auszubildenden und die feierliche Übergabe der Diplome.

BENIN

AUSBILDUNG SICHERN – ZUKUNFT GESTALTEN

Region: Vier Städte Ouidah, Cotonou, Abomey-Calavi und Porto-Novo) in den Küstenregionen Mono, Atlantique und Ouémé

Zielgruppe: Jugendliche und deren Vormunde, Markthändler*innen

Lokale*r Partner*in: ASSOVIE

People We Work With 2020/2021: direkt: 83 Jugendliche, die ihre Ausbildung absolviert haben, 450 Markthändler*innen sind zum Thema Kinderschutz und -rechte geschult; indirekt: zukünftige Auszubildende, lokal ansässige Bevölkerung

Ausgaben UfU FY 2020/21: 57.739 €

Anteil Drittmittelgeber FY 20/21: 97.887 €

Budget Gesamtlaufzeit des Projekts: 589.664 €

Gesamtlaufzeit des Projekts: 07/2016 bis 03/2021 (urspr. bis 04/2020)

Stärkung sozialer und wirtschaftlicher Eigenständigkeit von besonders schutzbedürftigen Jugendlichen

Ziel des von ASSOVIE verantworteten Vorhabens ist, die Lebensbedingungen und Perspektiven sogenannter Vidomègon nachhaltig zu verbessern: Diese Kinder und Jugendliche wachsen fern von ihren Familien, oft in prekären und ausbeuterischen Verhältnissen auf.

Der Aufbau eines nachhaltigen Ausbildungsnetzwerkes von starken lokalen Handwerksbetrieben soll vor allem jugendlichen Mädchen in den Städten Cotonou, Porto-Novo, Abomey-Calavi und Ouidah eine qualifizierte handwerkliche Ausbildung sichern – und damit Entwicklungschancen und ökonomische Unabhängigkeit. Im Gegenzug erklären sich die Teilnehmer*innen bereit, künftige jugendliche Vidomègon kostenfrei auszubilden.

Mindestens 75 Vidomègon sollten das Programm erfolgreich durchlaufen. Dieses Ziel wurde weit übertroffen: Alle 83 Auszubildende (72 Mädchen und 11 Jungen) bestanden ihre Abschlussprüfung mit Bravour. Mit der feierlichen Übergabe der Diplome fanden ihre Leistungen Anerkennung. Zu dem positiven Ergebnis haben Supervision und die psychosoziale Begleitung der Teilnehmer*innen über den gesamten Ausbildungszeitraum beigetragen. Dies stärkte ihr Durchhaltevermögen, ihren Ehrgeiz und ihr Selbstvertrauen.

Die Absolvent*innen haben nun die Wahl, entweder individuelle Kleinunternehmen zu gründen oder in eigens geschaffene Kooperativen einzutreten. Vier Kooperativen im Bereich Friseur- und Schneidereihandwerk sind etabliert, zwei weitere in Vorbereitung. Ein Coachingangebot sichert den Ausbau von Sozialkompetenzen und betrieblichen Fähigkeiten sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Jungunternehmer*innen.

Flankierend wurden sowohl das direkte Umfeld der Mädchen und Jungen als auch die Bevölkerung für Kinderschutz und die Achtung von Kinderrechten sensibilisiert und als Mittler*innen gewonnen.

ASSOVIE hat in Absprache mit dem beninischen Gesundheitsministerium, den Lokalverwaltungen und anderen engagierten zivilgesellschaftlichen Organisationen COVID-19-Präventionsmaßnahmen durchgeführt, für die auch Oxfam finanzielle Mittel zur Verfügung stellte.

www.oxfam.de/benin-benachteiligte-junge-menschen

Fotos: © Oxfam

Haushaltsmitglieder sowie Repräsentant*innen aus landwirtschaftlichen Erzeugergruppen werden praxisnah Methoden und Verfahren zur Steigerung ihrer Produktionen vermittelt.

BURUNDI
ERTRÄGE STEIGERN — ARMUT VERRINGERN

Region: Provinz Bujumbura Rural, Kommune Isale

Zielgruppe: kleinbäuerliche Produzent*innen, lokale landwirtschaftliche Organisationen, Schüler*innen, Marktbesucher*innen, Kirchengänger*innen

Lokale*r Partner*in: OAP (Organisation d'Appui à l'Autopromotion)

People We Work With:
direkt: 20.597 in der Projektregion ansässige Menschen;
indirekt: weitere 10.200 Menschen

Ausgaben UfU FY 20/21: 39.394 €

Anteil Drittmittelgeber FY 20/21: 212.604 €

Budget Gesamtlaufzeit des Projekts: 666.664 €

Gesamtlaufzeit: 11/2019 bis 02/2023

Verbesserte Ernährungssituation durch Trinkwasserzugang und Steigerung der Agrarproduktion

Ziel des durch OAP initiierten Programms ist es, die Lebens- und Ernährungssituation der ländlichen Bevölkerung durch eine erhöhte Produktion von Nahrungsmitteln, eine Steigerung ihres Einkommens und den Zugang zu Trinkwasser nachhaltig zu verbessern.

Der Bau eines lokal verwalteten Trinkwassersystems, die Entwicklung und Etablierung nachhaltiger Anbaumethoden und der verstärkte Zusammenschluss in Solidargruppen und Kooperativen sollen zur Zielerreichung beitragen. Die Kooperativen werden nicht nur den Zugang zu Betriebsmitteln erleichtern, sondern auch dazu beitragen, den gewinnbringenden Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse weiter zu professionalisieren.

Durch die Pandemie hat das Vorhaben 2020/21 an Relevanz gewonnen: Die Versorgung mit sauberem Wasser, unter anderem für die persönliche Hygiene, ist in Zeiten von Corona noch wichtiger geworden.

2020 nahmen ausgewählte Haushaltsmitglieder sowie Repräsentant*innen aus zehn landwirtschaftlichen Erzeugergruppen an Schulungen teil und erweiterten ihre Kenntnisse zur Organisation von Solidargemeinschaften. Allein 20 neue Spargruppen wurden daraufhin gegründet.

Ende 2020 wurde der Bau des knapp 15 Kilometer langen Trinkwasserversorgungssystems abgeschlossen. Die Wassersammelkammern und -speicher, Trinkwasserbrunnen und -entnahmestellen stehen nun insgesamt etwa 6.000 Menschen zur Verfügung. Für die Wartung und Unterhaltung wurden 24 fünfköpfige Wasserkomitees gegründet und weitergebildet.

Schulungen zum Aufbau einer unternehmerischen, Einkommen generierenden Tätigkeit sowie zu nachhaltigen Anbaumethoden, Erosionsschutzmaßnahmen sowie Lagerung und Weiterverarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte werden im weiteren Projektverlauf stattfinden.

Wasser sichert Zukunft

Fotos: © Oxfam

Das Wissen über agrarökologische Anbaumethoden und landwirtschaftliche Praktiken erleichtert der kleinbäuerlichen Familie von Calinie und Theophile, die Bestellung ihrer Felder produktiver zu organisieren und dauerhaft ein höheres Einkommen zu sichern.

BURUNDI
ERTRÄGE STEIGERN – ARMUT VERRINGERN

Region: Sechs Kommunen (Rutegama, Giheta, Ngozi, Busiga, Musigati, Bubanza) in vier Provinzen

Zielgruppe: aktive kleinbäuerliche Produzent*innen, die unter der Armutsgrenze leben und Mitglied in kleinbäuerlichen Kooperativen/Solidargruppen sind (50% Frauen)

Lokale*r Partner*in: ADISCO (Appui au Développement Intégral et à la Solidarité sur les Collines), UHACOM (Union Haguruka des Coopératives Multi Filières)

People We Work With: direkt: 33.000 Menschen, indirekt: ca. 60.000 weitere Haushalte

Ausgaben UfU FY 20/21: 6.966 €

Anteil Drittmittelgeber FY 20/21: 209.385 €

Budget Gesamtlaufzeit des Projekts: 773.520 €

Gesamtlaufzeit des Projekts: 10/2019 bis 09/2022

Agrarökologischer Landbau zur Förderung der Ernährungssouveränität von kleinbäuerlichen Haushalten

Ziel dieses Vorhabens unserer Partnerorganisation ADISCO ist, mit Kleinbäuer*innen agrarökologische Anbaumethoden zu identifizieren und umzusetzen, die ihre Ernährungs- und Einkommenssituation nachhaltig verbessern und sich positiv auf das Ökosystem auswirken. Empfehlungen zu einem Landbau nach agrarökologischen Prinzipien sollen auch Eingang in die Landwirtschaftspolitik in Burundi finden.

ADISCO arbeitet dazu gezielt mit Mitgliedern aus sechs kleinbäuerlichen Kooperativen und verschiedenen Kleinbäuer*innen-Gruppen zusammen. Insgesamt 300 intensiv geschulte Multiplikator*innen, mindestens die Hälfte davon Frauen, sollen das erworbene Wissen nachhaltig an die lokale Bevölkerung weitergeben. Mit intensiver Aufklärungs- und Kampagnenarbeit über private und öffentliche Medien werden die Menschen zu den Folgen der Anwendung chemischer Düngemittel und Pestizide sensibilisiert, über alternative agrarökologische Methoden informiert und für deren nachhaltige Anwendung gewonnen.

322 Multiplikator*innen, darunter 152 Frauen, nahmen bereits an theoretischen und praktischen Schulungen zu agrarökologischen Praktiken teil und bekamen Unterstützung beim Anlegen von Modellfarmen und deren agrarökologischer Bewirtschaftung. Auf diesen Farmen werden auch weitere Kleinbäuer*innen geschult.

Oxfams Partner UHACOM, ein Dachverband für Kooperativen, hat eine Datenbank mit potenziellen Kund*innen erstellt, unter anderem auch Läden und Restaurants. Zudem erarbeitete der Verband eine Strategie zur Vermarktung der Erzeugnisse. Diese soll nun pilotiert und auf Basis der Erfahrungen angepasst werden.

Erste Erfolge sind zu verbuchen: Sechs Kleinbäuer*innen beliefern UHACOM mit Mais, Kohl, Erbsen, Karotten, Zwiebeln und Tomaten. Und auch die ersten sechs Stammkund*innen sind gewonnen. Zudem eröffnete UHACOM das erste von drei Geschäften, in dem die Waren bereits guten Absatz finden.

Im weiteren Verlauf sind Sensibilisierungs- und Marketingkampagnen, der Bau von Lagerräumlichkeiten und die Anschaffung von Verarbeitungsmaschinen geplant. Damit sollen die Produktion und der Absatz der Kooperativen noch weiter gesteigert werden.

Agrarökologischer Landbau
Anpassung an Klimawandel

Fotos: © Oxfam

„Ich wusste nichts über die Vorbereitung, das Schreiben und die Durchführung eines Projekts. Aber jetzt bin ich gerüstet. Ich bin optimistisch, dass ich mich durch die Vorbereitung und Durchführung von Selbstentwicklungsprojekten fortentwickeln werde. Ich weiß jetzt, dass man eine Vision haben und Ziele setzen muss, die in einem bestimmten Zeitraum erreicht werden sollen und es braucht eine Planung der einzelnen Aktivitäten. Ich entwerfe gerade ein Auberginenprojekt, das ich in Kürze umsetzen werde."

Evangéline N., 21 Jahre, aus der Gemeinde Mutimbuzi, Mitglied der Kooperative Tuje hamwe dukore

Übergabe der Starter Kits an Ausbildungsabsolvent*innen während des Austauschtreffens der Friedenskomitees

BURUNDI

MENSCHEN STÄRKEN – FRIEDEN SICHERN

Region: Muhuta und Bugarama, Bujumbura Rural

Zielgruppe: Ex Kombattant*innen und vulnerable Jugendliche

Lokale*r Partner*in: OAP (Organisation d'Appui à l'Autopromotion)

People We Work With: direkt: 2.586 Menschen, indirekt: über Friedenskomitees und Veranstaltungsformate 54.543 Menschen

Ausgaben UfU FY 20/21: 43.861 €

Anteil Drittmittelgeber FY 20/21: 114.321 €

Budget Gesamtlaufzeit des Projekts: 744.800 €

Gesamtlaufzeit des Projekts: 09/2017 bis 03/2021 (urspr. bis 08/2020)

Zukunftsaussichten und Konfliktlösungsstrategien für ehemalige Kombattant*innen

Ziel von Oxfams Partnerorganisation OAP ist, ehemalige Kämpfer*innen aus Rebellengruppen und andere gefährdete Jugendliche in die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen ihrer Kommunen zu reintegrieren. Dies soll auf Dauer verhindern, dass sie sich erneut rekrutieren oder für politische Zwecke instrumentalisieren lassen.

Sensibilisierungs- und Fortbildungsmaßnahmen zu bürgerlichen Rechten, Pflichten und demokratischen Prozessen sollen Sicherheit und dauerhaften Frieden stärken. In jeder Kommune wurden dazu Friedenskomitees gegründet, die in der Bevölkerung Aufklärungs- und Mediationsarbeit leisten. Die Mitglieder der Friedenskomitees arbeiten eng mit der lokalen Verwaltung zusammen, um bei Konflikten zu intervenieren. Zudem organisieren sie gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen, die das gegenseitige Vertrauen zwischen Ex-Kombattant*innen und der restlichen Bevölkerung wieder herstellen.

Auch wird diesen jungen Menschen ermöglicht, durch Alphabetisierungskurse, Ausbildungen in Handwerksberufen und die Organisation in Spargruppen wirtschaftliche Selbstbestimmung und Unabhängigkeit zu erlangen.

Aufgrund der herausfordernden Situation um die Präsidentschaftswahlen 2020 schritten einige Aktivitäten langsamer voran als geplant und forderten eine Verlängerung der Gesamtlaufzeit um 7 Monate. Durch zusätzliche Sensibilisierungs- und Vernetzungsmaßnahmen in Muhuta und Bugarama konnten weitere 800 Menschen erreicht werden.

Das Wirken der 114 Friedenskomitees mit 472 Mitgliedern (182 Frauen und 290 Männern) hatte in der Pandemiesituation einen stabilisierenden Effekt auf die wirtschaftliche Entwicklung. Die von den Komitees initiierten Sport- und Kulturveranstaltungen stärkten den Zusammenhalt in den Gemeinschaften und trugen zu einem friedlichen Miteinander bei. Insgesamt nahmen 90.000 Menschen an den Veranstaltungen teil.

In weiteren Schulungen hat OAP 2021 die Selbstverantwortung, Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Kleinunternehmer*innen sowie Vertreter*innen von Spargruppen und anderen lokalen Initiativen gestärkt. Die Teilnehmer*innen bestätigten, dass sich ihr Wissen über Managementaufgaben und Organisation von Kleinbetrieben vergrößert hat, ebenso ihr Know-how, Produktionsprozesse besser und effizienter zu gestalten.

Wiedereingliederung ehemaliger Kombattanten

Fotos: © Oxfam

Kusmaha Dorffrauen fertigen Salblattteller in Godda, Jharkhand. Traditionell sind die Salblattteller in den meisten Dörfern und auf den meisten Hochzeiten eine feste Größe und ein guter Ersatz für Plastikteller.

INDIEN

WALDRECHTE VERWIRKLICHEN — RESSOURCEN ERHALTEN

Region: Bundesstaaten Odisha, Chhattisgarh, Jharkhand

Zielgruppe: Scheduled Tribes und Scheduled Casts (Adivasi und andere traditionelle, vom Wald abhängige Gemeinschaften)

Lokale*r Partner*in: OXFAM India, WOSCA (Women's Organisation for Socio Cultural Awareness), SHRISHTI (Society for Rural Initiatives in Sustainable and Holistic Themes in India), KAJJ Khoj Avam Jan Jangriti Samiti), Badlao Foundation

People We Work with FY 20/21: direkt 23.800 Menschen (davon 11.910 Frauen); indirekt auf lokaler Ebene: 49.000 Menschen; indirekt durch Advocacy und Netzwerkarbeit auf Distriktebene: 1.803.000 Menschen

Ausgaben UfU FY 20/21: 65.228 €

Budget Drittmittel FY 20/21: 155.247 €

Budget Gesamtlaufzeit des Projekts: 775.028 €

Gesamtlaufzeit des Projekts: 12/2018 bis 04/2022 (ursprüngl. 11/2021)

Sicherung der Lebensgrundlagen und nachhaltiges Management natürlicher Ressourcen

Das Vorhaben von Oxfams Partnerorganisation KHOJ trägt dazu bei, die Lebensgrundlagen waldabhängiger Gemeinden in Odisha, Chhattisgarh und Jharkhand durch gesicherten Besitz von Waldflächen und Zugang zu natürlichen Ressourcen nachhaltig zu verbessern. Erfolgsfaktor hierfür ist die Durchsetzung von Waldrechtetiteln auf Grundlage des indischen Waldrechtegesetzes (Forest Rights Act).

2020 wurde der Anteil der anerkannten Waldrechtetitel an den Gesamtansprüchen von 47 Prozent auf 57 Prozent erhöht.

Durch Schulungen, etwa zur Veredelung und Vermarktung von Nichtholzprodukten, konnten vor allem Frauen die Produktivität und ihr Einkommen steigern. Im Bundesstaat Odisha konzentriert sich der Verkauf auf Mahua-Blumen, Ölsaaten sowie Seide. Die Mahua-Blume trägt mit einem Anteil von 40 Prozent wesentlich zum Gesamteinkommen bei.

Frauen sind in erster Linie am Sammeln, Trocknen, Lagern und Verkauf der Blumen beteiligt. In vier Dörfern hat KHOJ mit ihnen einen Geschäftsplan entwickelt. Dieser zielt auf den Qualitätserhalt der Arbeitsschritte ab und sichert einen optimalen Ertrag. Sechs sehr engagierte Produzentinnengruppen erhielten darüber hinaus die notwendigen Geldmittel für den Kauf von Maschinen, die die Gewinnung und Aufbereitung von Seide optimal unterstützen.

2020 wurde der Aktionsradius auf den Bundesstaat Jharkhand ausgeweitet, um den Austausch zu fördern und Wissenstransfer zu erhöhen, aber auch um die Herstellung von Sal-Blatt-Platten weiter zu professionalisieren. Dieses Produkt verschafft den Gemeinschaften ganzjährig ein gutes Einkommen. 2020 haben 102 Personen, davon 84 Frauen, an Schulungen teilgenommen, um die Qualität der gepressten Blätter sowie ihrer Verpackung weiter zu verbessern und Marktanbindung zu schaffen.

Viele Dörfer haben bereits Schutz- und Managementpläne für die nachhaltige Nutzung der Waldflächen und -ressourcen erstellt. Diese werden nun unter Berücksichtigung eines ganzheitlichen Ökosystemansatzes weiterentwickelt. Aktivitäten wie Schulungen zur Fischerei oder Nutzung von Solartrocknern wurden coronabedingt zurückgestellt.

Lebensraum Wald

Fotos: © Oxfam

Samaku Diakité, Mitglied der Frauengruppe EPC „ Badakany" und Begünstigte von Ziegen im Dorf Bougaribaya im Landkreis Kita. Die Ziegenzucht ist wegen der hohen Produktionsraten sehr begehrt.

MALI

GEMEINWOHL ENTWICKELN — PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Region: Landkreis Kita (Region Kayes), Dioila (Koulikoro), Ségou (Ségou), Gao (Gao)

Zielgruppe: besonders von Armut betroffene Frauen und junge Menschen, die Mitglieder solidarischer Gruppen (Spar- und Kreditgruppen) sind

Lokale*r Partner*in: STOP SAHEL (Association Malienne pour la Protection de l'Environnement); CAEB (Conseils et Appui pour l'Education à la Base); Oxfam Mali

People We Work With in FY 20/21: direkt: 21.000 Frauen und junge Menschen (ca. 80 % weiblich); indirekt: 391.000 Menschen

Ausgaben UfU FY 20/21: 48.739 €

Budget Drittmittel FY 20/21: 1.100.900 €

Budget Gesamtlaufzeit des Projekts: 3.194.450 €

Gesamtlaufzeit des Projekts: 10/2018 bis 03/2022; Verlängerung bis 12/2022 angestrebt

Stärkung der Zivilgesellschaft und von Bürgerinitiativen

Ziel unserer Partnerorganisationen CAEB und STOP-SAHEL ist die ökonomische Stärkung der malischen Bevölkerung. Vor allem benachteiligte Frauen und junge Menschen sollen ihr Recht auf soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe wahrnehmen können und ihre Lebensgrundlagen verbessern. Der Aufbau funktionierender Spar- und Kreditgruppen ermöglicht ihnen den Zugang zu finanziellen Mitteln, die sie zur Gründung eigener Unternehmungen benötigen. Methodenschulungen und gezieltes Capacity Building fokussieren im Süden Malis auf die Förderung produktionssteigernder und absatzfördernder Maßnahmen für veredelte agrarökologische Erzeugnisse, während im Norden des Landes die Wiederherstellung von Produktionsgrundlagen und Märkten zu Wiederaufbau und Stabilisierung beitragen soll.

2020 stieg die Zahl der Spargruppen auf insgesamt 747 an. Sie sparten ein Gesamtvolumen von umgerechnet 338.600 Euro an. Mit Kleinkrediten konnten die einzelnen Gruppenmitglieder sich im Kleinhandel, in der Kleinviehhaltung, im Handwerk und der Landwirtschaft Einkommen schaffen und ausbauen. Je nach Region waren bis zu 95 Prozent der Spargruppenvermögen im Umlauf. Die kurze Laufzeit von in der Regel drei Monaten sowie die hohe Verzinsung von bis zu zehn Prozent trugen zu einem schnellen Wachsen der Gruppenvermögen bei.

Unterstützend konnten die Mitglieder vertiefte Kenntnisse über Erosionsschutz, Kompostherstellung und Saatbettvorbereitung, aber auch Masttechniken und Futterproduktion erwerben. Diese Kenntnisse tragen zusammen mit zertifiziertem Qualitätssaatgut zu Produktions- und Einkommenssteigerungen bei.

Die Ziegenaufzucht stößt aufgrund der hohen Produktionsraten und Rentabilität auf großes Interesse und Engagement. Mit dieser Einkommensmöglichkeit wurden insbesondere Witwen und alleinstehende Frauen unterstützt. Im Norden Malis entstanden zudem 13 anstatt der zehn geplanten Gemeinschaftsgärten für jeweils 80 Frauen, die bei Bedarf auch Unterstützung beim Aufbau von Kooperativen und Erschließen von Absatzkanälen bekommen.

Junge Männer lernten ihren Wünschen entsprechend Handwerke wie Bäcker, Fahrzeugmechaniker, Schweißer, Maurer oder Schneider. 120 Jugendliche haben ihre fünfmonatige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und erhielten Starthilfe für die Gründung eines eigenen Kleinstunternehmen. Diese Perspektiven stärken nicht nur die materielle Selbstbestimmung, sondern verhindern auch eine Abwanderung der jungen Menschen.

Die Sicherheitslage und Corona hatten auch Einfluss auf die Mobilität der Gruppenmitglieder. Um aus der Distanz zu funktionieren, wurden 200 Spargruppen in die Nutzung alternativer Online-Spar- und Zahlungsmethoden eingewiesen und erhielten die nötige technische Grundausstattung. Die veränderte Mobilität schlug sich allerdings auch auf Absatz und Einkommen der landwirtschaftlichen Produzent*innen nieder.

Im Süden Malis wurden in den Spar- und Kreditgruppen je 320 Führungspersönlichkeiten identifiziert und erhielten Fortbildungen. Als Multiplikator*innen fördern sie die Bildung basisdemokratischer Prozesse: Mit ihrer Teilnahme an überregionalen Netzwerken etwa verschaffen sie sich bis auf nationale Ebene Gehör und nehmen politisch Einfluss, um den gesicherten Zugang zu Produktionsressourcen sowie gesellschaftliche Mitbestimmung durchzusetzen.

Spargruppen und Mitbestimmung
Soziale Sicherung

Fotos: © Oxfam

Frauen bewirtschaften ein Erdnussfeld.

MALI

SELBST-VERSORGUNG STÄRKEN — LANDWIRT-SCHAFTLICHES EINKOMMEN GENERIEREN

Region: Landkreis Kita, Region Kayes

Zielgruppe: Ländliche Bevölkerung

Lokale*r Partner*in: STOP SAHEL (Association Malienne pour la Protection de l'Environnement)

People We Work With in FY 20/21:
direkt: Rund 13.923 Menschen,
davon 10.718 Frauen in elf Gemeinden;
indirekt: 32.160 Menschen

Ausgaben UfU FY 20/21: 31.280 €

Budget Drittmittel FY 20/21: 294.426 €

Budget Gesamtlaufzeit des Projekts:
900.240 €

Gesamtlaufzeit des Projekts:
10/2019 bis 04/2022

Ernährungssicherung und Verbesserung der ökonomischen Lebensgrundlagen ländlicher Gemeinden

Ein weiteres Vorhaben von STOP SAHEL fördert einkommensschaffende und unternehmerische Tätigkeiten im Ernährungssektor, vornehmlich von Frauen und jungen Menschen. Kernanliegen ist, die Ernährungssouveränität bedürftiger Familien nachhaltig zu stärken. Vornehmlich Frauen und junge Menschen verbessern so ihre Kapazitäten für agrarökologische Selbstversorgung und nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung sowie ihre politische Mitbestimmung.

Die Haushalte erhalten Unterstützung, um ihre Produktionsgrundlagen zu sichern, ihre Nahrungsmittelproduktion zu diversifizieren und signifikant zu erhöhen sowie stabile zusätzliche Einkommensquellen zu schaffen. Der Auf- und Ausbau diverser Kompetenzen zu Landrechten, der Nutzung natürlicher Ressourcen und Ernährungssicherung soll der Bevölkerung zudem ermöglichen, ihre Rechte und Bedarfe informiert einfordern zu können, während politische Verantwortungsträger*innen und zivilgesellschaftliche Gruppen in ihren Aufgaben gestärkt werden.

60 Kleinbäuer*innen erhielten Schulungen zu ertragssteigernden Anbaumethoden und nachhaltiger Bodenverbesserung. Das Gelernte konnten sie auf Lehrfeldern anwenden und ihre Erfahrungen an weitere Produzent*innen weitergeben. 20 Pilotbäuer*innen haben bereits erosionsmindernde Techniken erfolgreich angewendet, 40 weitere Pilotbäuer*innen bodenverbessernde Methoden. Beim Anbau von Mais steigerte sich die Produktion so um durchschnittlich 560 kg pro Hektar, bei Hirse um 150 kg pro Hektar. Insgesamt 60 weitere Kleinbäuer*innen bekamen Gerätschaften und Schulungen.

Zur Diversifizierung ihres Nahrungsmittelangebots erhielten 513 von Frauen geführte Haushalte je 20 kg qualitativ hochwertiges Saatgut für Erdnüsse, Reis und Kuhbohnen, Schulungen zu Anbautechniken und enge Begleitung von der Aussaat bis zur Ernte.

Sechs Gemeinschaftsgärten mit lebenslangem Nutzungsrecht wurden errichtet. Die mit Bewässerungsbrunnen und Solarpumpen ausgestatteten Grundstücke werden von je 80 Frauen genutzt. Den vereinbarten Eigenanteil von umgerechnet rund 6,66 Euro pro Frau haben die Nutzerinnen in einen Gemeinschaftsfonds eingezahlt. In jedem Garten ist ein Komitee für die Kontrolle des Fonds und finanzielle Entscheidungen, etwa zu Reparaturen, Kauf von Saatgut oder Preisgestaltung, zuständig. Dank der Gärten konnten 3.840 Familienangehörigen ihren Speiseplan um vitamin- und abwechslungsreiche Kost ergänzen. Weitere Dorfbewohner*innen verbesserten ihre Ernährung durch den Kauf der Erzeugnisse.

Insgesamt 187 Frauen aus 55 besonders vulnerablen Haushalten erhielten Unterstützung, um eigene Hausgärten anzulegen und zu nutzen. Ihre Ernten haben sich dank neuer Anbautechniken bereits deutlich verbessert. 30 junge Menschen mit lukrativen und reproduzierbaren Geschäftsideen erhielten Schulungen, um einen Businessplan auszuarbeiten und bekamen die notwendige Ausstattung und Verbrauchsmaterial für ihr jeweiliges Unternehmen. Sie werden eng durch STOP SAHEL begleitet. Weitere 20 Jungunternehmer*innen sollen ihnen folgen. Wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie mussten die geplanten Aktivitäten zu Vernetzung, Politikbeeinflussung und Advocacy zurückgestellt werden. Es konnten aber zehn kommunale Pilot-Krisenfrühwarnkomitees gebildet werden, um meteorologische Daten zu erfassen, auszuwerten und an die Produzent*innengruppen zu kommunizieren. Zudem sind 30 neue von Frauengruppen betriebene Getreidebanken etabliert und tragen zur Förderung der Kleinkreditvergabe bei.

Produktionsgrundlagen und politische Teilhabe

WIR SIND DABEI

159 Unternehmer*innen stehen hinter der Idee „Unternehmer für Unternehmer". Mehr als zwei Drittel der Unternehmer*innen haben der namentlichen Nennung im Fortschrittsbericht 2020/21 zugestimmt.

Wenn Sie mit einem Unternehmen in Kontakt treten möchten, wenden Sie sich bitte direkt per E-Mail oder telefonisch an die benannten Kontaktpersonen und beziehen sich gerne auf das solidarische Engagement im „Unternehmer für Unternehmer"-Netzwerk.

BRANCHE/GESCHÄFTSGEGENSTAND	NAME DES UNTERNEHMENS	PLZ	ORT	GF NAME	BEVORZUGTER KONTAKTWEG
Anlagen- und Maschinenbau [Maschinenbau]	Bültmann GmbH	58809	Neuenrade	Petra Bültmann-Steffin	pb@bueltmann.com
	DTG GmbH Development & Technology	52382	Niederzier	Dr. Rudolf Hannot	hannot@d-t-gmbh.de
	Fördersysteme Engineering GmbH	64293	Darmstadt	Gregor Botschek	botschek@fed-gmbh.de
	Forthaus Sondermaschinen GmbH Co.KG	33449	Langenberg	Silke Duitmann	info@forthaus.com
	Schreier Maschinen- und Apparatebau GmbH	67063	Ludwigshafen	Stephanie Schreier	marketing@schreier-gmbh.de
	Speckenheuer Maschinen und Apparatebau GmbH	59889	Eslohe	Lars Olbrich	olbrich@speckenheuer.de
	W. MÜLLER GmbH	53842	Troisdorf	Brigitte Müller	b-mueller@w-mueller-gmbh.de
Anlagen- und Maschinenbau [Misch- und Rührtechnik]	Grieser Maschinenbau & Service GmbH	68623	Lampertheim	Dipl.-Ing. Stephan Grieser	s.grieser@griesermbs.com
Architektur/Bau [Abwasserwirtschaft]	atd Ingenieurgesellschaft für Abwasserwirtschaft und technische Dienstleistungen mbH	52070	Aachen	Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp Dipl.-Ing. Gerd Malmendier	heetkamp@atdgmbh.de malmendier@atdgmbh.de
Architektur/Bau [Architekturbüro]	fichtner planung + beratung gmbh	83646	Bad Tölz	Dipl.-Ing. Konrad Fichtner	kf@fichtner-pb.de
	KRESINGS Architektur Düsseldorf GmbH	40479	Düsseldorf	Dipl.-Ing. Architekt BDA Kilian Kresing	ueinhoff@edl.kresings.com
	PLANFABRIK SPS Architekten PartGmbB	76275	Ettlingen	Prof. Andreas Meissner Thomas Glodde	a.meissner@planfabrik-sps.de
	SAAL 3 Architektur Hellmann und Walger GbR	40235	Düsseldorf	Dipl. Ing. Markus Hellmann Dipl. Ing. Axel Walger	hellmann@saal3.de
Architektur/Bau [Baugewerbe]	STU Ingenieurbüro für Bauwesen GbR	65197	Wiesbaden	Dipl. Ing. Wolf-Dieter Utschak	info@stu-online.de
Architektur/Bau [Baustoffe]	MIGUA Fugensysteme GmbH	42489	Wülfrath	Markus Schaub-Manthei	hilpert@migua.de; richter@migua.de
Architektur/Bau [Gebäudeautomation]	Hehl Gebäudeautomation GmbH	57645	Nister	Michael Hehl	hehl@hehl-ga.de
Architektur/Bau [Ingenieurbüro, Bauwesen]	HEG Beratende Ingenieure GmbH	44135	Dortmund	Christoph Driller	christoph.driller@ingenieure-heg.de
Architektur/Bau [Ingenieurbüro]	sbi schicho ingenieure GmbH & Co. KG	93059	Regensburg	Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schicho	voelkl@sbi-ing.de
Biotechnologie	BIOLOGIC GmbH & Co. KG	48157	Münster	Andreas Knappheide	knappheide@biologic.de
Dienstleistung [Beratung und Verkehrsplanung, Ingenieurbüro]	SALway Plan GmbH	45721	Haltern am See	Frank Liebrecht	liebrecht@salway-plan.de
Dienstleistung [Compliance-Beratung]	daschug GmbH	64293	Darmstadt	Ralf Becker	info@daschug.de
Dienstleistung [Direktmarketing-Services]	kolumbus gmbh	63128	Dietzenbach	Christian Grulke	christian@kolumbus-gmbh.de
Dienstleistung [Full-Service für Krananlagen und Hebetechnik]	ELMEC GmbH	45329	Essen	Thomas Thimm	thomas.thimm@elmec.de, +49 201 2 89 95 57
Dienstleistung [Gebäudereinigung]	Gebäudereinigung Werner Scheene GmbH	58099	Hagen	Hans Peter Scheene	info@scheene.nrw
Dienstleistung [Immobilien]	Montelio GmbH	76135	Karlsruhe	Johannes Fritz	fritz@johannesfritz.net
	RMA Management GmbH	40468	Düsseldorf	Christoph Röhr	c.roehr@rma-management.de
Dienstleistung [Immobilienverwaltung]	Hausverwaltung Brigitte Heiler	44147	Dortmund	Dipl.-Kauffrau Brigitte Heiler	brigitteheiler@googlemail.com
Dienstleistung [Industrieelektronik und Software]	DSP Systeme GmbH	40229	Düsseldorf	Dipl.-Ing. Andreas Bayer	aba@dsp-sys.de, +49 1515 73 649 73
Dienstleistung [Ingenieur-, Sachverständigenbüro]	Hassenstein Ingenieurgesellschaft mbH	47259	Duisburg	Lutz Hassenstein	info@hassenstein-ing.de
Dienstleistung [IT-Beratung und Service]	ITP InformationsTechnik Bernhard Pankok	47661	Issum	Bernhard Pankok	bernhard.pankok@itp-services.net
Dienstleistung [IT-Beratung]	QdK Consulting GmbH	57072	Siegen	Oliver Hauge	igor.lang@qdkc.de oliver.hauge@qdkc.de
	tanum consult GmbH	81677	München	Michael Schrader-Bölsche	info@tanum-consult.de
Dienstleistung [IT-Services, Datenschutz und Datensicherheit]	Ingenieurbüro Dr. Plesnik GmbH	52134	Herzogenrath	Dr. Walter Plesnik	gl@plesnik.de
Dienstleistung [Konstruktion, Logistik, Metallbau]	LUTEC-PKS GmbH	46282	Dorsten	Sylvia Haase	sylvia.haase@lutec-gmbh.de
Dienstleistung [Kunststofftechnik, Werkzeugbau für die Automobilindustrie]	Gutsche Engineering GmbH	74257	Untereisenheim	Martin und Carmen Gutsche	carmen.gutsche@gutsche-engineering.de
Dienstleistung [Logistik]	agotrans air cargo gmbh	60549	Frankfurt	Thorsten Reblin	t.reblin@agotrans-frankfurt.de
Dienstleistung [Personalberatung]	Hager Executive Consulting GmbH	60437	Frankfurt	Martin Krill	angela.keuneke@hager-ub.de; my.dang@hager-ub.de
Dienstleistung [Personaldienstleistungen, Personalmanagement]	Accanto Personalmanagement GmbH	48145	Münster	Gabi Graeber	+49 251 39777818
Dienstleistung [Sicherheitsdienstleistungen]	Bayern Corporate Services GmbH	80335	München	Thomas Aumer	thomas.aumer@bayernfm.de
Dienstleistung [Softwareentwicklung]	light ds GmbH	50354	Hürth	Jens Seidel Michael Gieselmann	michael.gieselmann@lightds.de
Dienstleistung [Transport und Logistik]	Linther Spedition GmbH	81245	München	Markus Mayr	mayr@linther.de
Dienstleistung [Umzüge, Transport und Logistik]	OK Umzüge - P & S Brothers GmbH & Co. KG	50670	Köln	Stoyan Yankov	info@ok-umzuege.de
Dienstleistung [Unternehmensberatung für die Mobilitätsbranche]	StreetScooter Research GmbH	52066	Aachen	Prof. Dr. Peter Burggräf	w.sablowski@streetscooter-research.eu
Dienstleistung [Unternehmensberatung]	ClientSolutions GmbH	60528	Frankfurt	Uwe Selbmann	selbmann@clientsolutions.de
	p-manent consulting GmbH	40470	Düsseldorf	Dirk Linn	dirk.linn@p-manent.de

Dienstleistung [Vertrieb und Entwicklung]	speaker connection GmbH + Co. KG	42657	Solingen	Volker Klooß	v.klooss@mivoc.com
Dienstleistung [Wasser- und Brandschadensanierung]	SanTec GmbH & Co. KG	33415	Verl	Sebastian Meyer	v.meyer@santec-verl.de
Gesellschaft [Berufliche Bildung]	also Akademie für Leitung, Soziales und Organisation GmbH	69123	Heidelberg	Torsten Hardegen	info@also-akademie.de
Gesundheitswesen	Apotheke im Hauptbahnhof	40210	Düsseldorf	Dr. Manfred Kersting	apothekeimhauptbahnhof@arcor.de
	P+ Management-, Organisations- und Personalberatung GmbH	40474	Düsseldorf	Annette Ruedel	ruedel@pplus-personalberatung.de
Handel [Großhandel Bilderrahmen]	Zenith Art System GmbH	53277	Bonn	Dirk Bilgen	dirk.bilgen@zenith-art-system.de
Handel [Großhandel Verpackungsmaterial]	HK-Pack Krautscheid Handelsgesellschaft mbH	53501	Grafschaft	Alexandra Krautscheid	a.krautscheid@hkpack.de
Hersteller [Fertigung von Haushaltwaren]	Westmark GmbH	57368	Lennestadt	Christian Deimel	christian.deimel@westmark.de
Hersteller [Naturkosmetik-Manufaktur]	Abirom AG / ALZOE	76131	Karlsruhe	Japheth Ergaw	japheth.ergaw@abirom.de
Hersteller [Roh- und Wirkstoffe für die Kosmetikindustrie]	ProTec Ingredia GmbH	51429	Bergisch Gladbach	Birgit Haemel	birgit-haemel@protec-ingredia.de
Landwirtschaft	Weingut Staffelter Hof	54536	Kröv	Jan Matthias Klein	jan@staffelter-hof.de
Medien & Marketing [Film und Fernsehen]	Lightequip GmbH & Co. KG	50933	Köln	Gustav Schwaupa	gs@lightequip.de
Medien & Marketing [Marketing, Design und Medien]	druckreif - Die! Agentur im Grünen	51580	Reichshof-Oberagger	Thorsten Klaucke	klaucke@druckreif-medien.de
Medien & Marketing [Marketing]	Einetter GmbH	42719	Solingen	Phillip Einetter	p.einetter@einetter.de, mobil 01578 7722031
	JXZ GmbH	60385	Frankfurt	Olaf Zern	olaf.zern@jxz.de
	vom stein. agentur für public relations gmbh			Sabine vom Stein	svs@vom-stein-pr.de
Medien & Marketing [Marktforschung]	GIM Gesellschaft für Innovative Marktforschung mbH	69115	Heidelberg	Stephan Teuber Wilhelm Kampik Dr. Jörg Munkes Dr. Stephan Telschow	f.luschnat@g-i-m.com
Metall & Elektronik [Elektrotechnik]	CS & S electronic GmbH	52428	Jülich	Dipl.-Ing. Harry Sievers	hsievers@csselectronic.com
Metall & Elektronik [Fertigung industrieller Elektronik]	Omni Elektronik GmbH	51766	Engelskirchen	Thomas Breitbach	t.breitbach@omnielektronik.de
Metall & Elektronik [Forschungsprodukte, Lasertechnik]	APE GmbH	13053	Berlin	Dipl.-Ing. Konrad von Volkmann	jan_popien@ape-berlin.de
Metall & Elektronik [Metallverarbeitung]	A + E Keller GmbH & Co KG	59823	Arnsberg	Dr. Stephan Guht	sguht@aekeller.com
Metall & Elektronik [Metallverarbeitung]	Spanwinkel GmbH	51515	Kürten	Dirk Burkhard Thomas Norres	info@spanwinkel.com
Metall & Elektronik [Zerspannung]	Linder GmbH	51515	Kürten-Bechen	Harald Linder	info@linder-gmbh.com
Nahrung und Genuss [Bio-Lebensmittel, Onlinehandel]	Die AboKiste - Werkhof Service GmbH	44319	Dortmund	Marc Schmitt-Weigand	schmitt_weigand@abokiste24.de
Nahrung und Genuss [Bio-Lebensmittel]	Atriplex GmbH	48149	Münster	Franz Joseph Witte	info@atriplex.net
Pharma & Gesundheit [Medizinprodukte-hersteller]	Biocheck GmbH	48159	Münster	Helen Michels	h.michels@polycheck.de
Pharma & Gesundheit [Medizintechnik, Messmethodenentwicklung]	GPE GmbH	67551	Worms	Meinolf Werner	m.werner@gpe-info.de
Pharma & Gesundheit [Medizintechnik]	OPED GmbH	83626	Valley	Christian Puritscher	c.puritscher@oped.de
Technik & Telekommunikation [Informationstechnologie]	bbk digitalkonzeption GmbH	53721	Siegburg	Markus Knittler	m.knittler@bbk.de
	Nösse Datentechnik GmbH & Co. KG	51381	Leverkusen	André Nösse	a.noesse@noesse.de
	ProLogis Automatisierung und Identifikation GmbH	85368	Wang	Ludwig Meixner	lm@prologis.de
	SYDECON Systems, design & Construction GmbH	81379	München	Kai-Uwe Baryga	kai-uwe.baryga@sydecon.de
Technik & Telekommunikation [IT, Beratung]	GTS Systems and Consulting GmbH	52072	Aachen	Dr. Tore Grünert	gruenert@gts-systems.de
Technik & Telekommunikation [IT-Consulting]	CarajanDB GmbH	50374	Erftstadt	Johannes Ahrends	johannes.ahrends@carajandb.com
Technik & Telekommunikation [IT-Dienstleistungen, Beratung]	HiQ Projects GmbH	50678	Köln	Felix Faustmann	marketing@hiq.de
Technik & Telekommunikation [IT-Dienstleistungen]	go_on Software GmbH	44225	Dortmund	Jan-Bernd Gossen	greiff-gossen@go-on-software.de
	IT-Net-Works Service GmbH	41470	Neuss	Markus Zander	markus.zander@it-net-works.de
Technik & Telekommunikation [IT-Systeme]	Steinhaus Informationssysteme GmbH	45711	Datteln	Dr.-Ing. Harald Steinhaus	harald.steinhaus@steinhaus.de
Technik & Telekommunikation [Mess- und Regeltechnik]	Kuntze Instruments GmbH	40668	Meerbusch	Frank Kuntze	info@kuntze.com
Technik & Telekommunikation [Software]	AixpertSoft GmbH	52076	Aachen	M.A. Holger Nickel	holger.nickel@aixpertsoft.de
	LTSoft – Agentur für Leittechnik-Software GmbH	51107	Köln	Björn Höper	hoeper@ltsoft.de
Technik & Telekommunikation [Softwareentwicklung]	B&W Software GmbH	91054	Erlangen	Dipl.-Ing. Jan Stothfang	jan@buw-soft.de
Technik & Telekommunikation [T]	gypsilon Software GmbH	52076	Aachen	Michael Glasmacher	mgl@gypsilon.de
Textilindustrie	Floringo GmbH	82395	Obersöchering	Johann Geisslinger	info@floringo.de
Tourismus & Freizeit [Konzertveranstalter]	Peter Rieger Konzertagentur GmbH & Co.KG	50937	Köln	Klaus-Peter Matziol	kathrin@prknet.de
Umwelt- und Energietechnik [Energie]	H & N Energien GmbH	64404	Bickenbach	Dipl.-Ing. Rolf Neumann	neumann@hun-online.de
Unterhaltungsindustrie [Gesellschafts-/ Brettspiele]	Hans im Glück Verlags GmbH	80809	München	Moritz Brunnhofer	moritz.brunnhofer@hans-im-glueck.de
Unterhaltungsindustrie [Musik]	Telamo Musik & Unterhaltung GmbH	81675	München	Ken Otremba	ken.otremba@telamo.de
Werkstoffe und Werkstoffverarbeitung [Kunststoffverarbeitung]	Crocco Deutschland GmbH	51580	Reichshof-Wehnrath	Ulrich Koch	ulrich.koch@crocco-deutschland.de
	Jos. Sauerwald Söhne GmbH & Co. KG	59909	Bestwig	Thomas Sauerwald	th.sauerwald@sauerwald.de

DANKESCHÖN

„Unternehmer für Unternehmer“ hat dank Ihrer unternehmerischen Tatkraft und Ihres nachhaltigen solidarischen Engagements zahlreichen Menschen Chancen verschafft und ihre Hoffnung auf ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben gestärkt.

MEHR FRIEDEN IN BURUNDI

Ernest B. (links) und **Audace N.** (rechts), ehemalige Rebellen aus der Gemeinde Muhuta, haben ihre Chance genutzt, sich eine wirtschaftliche Existenz aufzubauen und die Fähigkeit zu erlangen, Konflikte friedlich zu lösen. Heute sind sie nicht nur in der Gemeinschaft anerkannt, sondern tragen wesentlich zur Friedenstiftung bei.

© Stefanie Beck / Oxfam

„Audace und ich waren aufgrund unserer politischen Zugehörigkeit echte Feinde. Ich bin von der CNDD-FDD und er ist von der heutigen CNL, früher FDD. Wir hassten einander so sehr. Aus Angst von ihm verletzt oder getötet zu werden, ging ich ihm früher sogar konsequent aus dem Weg. Er hat es mir gleichgetan. Über die Friedensarbeit und Mitgliedschaft in den Friedenskomitees näherten wir einander an. Als echte Freunde helfen wir uns heute gegenseitig. Bei der Gemeinschaftsarbeit agieren wir als Team. Wenn ich die Hacke nehme, nimmt er die Schaufel und umgekehrt.“

Impressum

Herausgeber:
Oxfam Deutschland e. V.
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: (030) 453 069 734
Fax: (030) 453 069 401
E-Mail: unternehmernetzwerk@oxfam.de

V.i.S.d.P.: Marion Lieser
Redaktion: Anke Poltze
Gestaltung: Ole Kaleschke | olekaleschke.de

DZI Spenden-Siegel

Deutscher Spendenrat e.V.

www.oxfam.de/mitmachen/unternehmernetzwerk

WIR ENGAGIEREN UNS!
UNTERNEHMER FÜR UNTERNEHMER

OXFAM Deutschland